



ARBEIT UND LEBEN  
Sachsen e.V.

Gute Praxis betrieblichen Lernens in kleinbetrieblichen  
Strukturen und Entwicklung strategischer Ansätze

Athen / 28.11.2016 / Veranstaltung zum Projekt  
Unions4VET

**Präsentation:**

**Best-Practice-Beispiel aus Deutschland**

Steffen Reichelt und Jörg Felsch

## Wer wir sind

- Staatlich anerkannter Träger der Weiterbildung
- Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
- Träger: Deutscher Gewerkschaftsbund / Volkshochschulen
- Inhalte: Politische, soziale und betriebliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Formate: Projekte, Seminare, Workshops, Fachtagungen, Studien, Evaluationen
- 25 Jahre Erfahrungen im Bildungsmanagement / Innovatives Projektmanagement
- Kooperation mit mehr als 350 Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren in 12 Ländern
- Zusammenarbeit mit mehr als 600 Unternehmen im Freistaat Sachsen
- Wissenschaftlich-pädagogisches und betrieblich erfahrenes Fachpersonal
- Mehrfacher Träger Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen
- WeiterbildungsInnovations-Preis des Bundesinstituts für Berufsbildung
- Qualitätszertifiziert vom TÜV Thüringen

## Standorte



### Landesgeschäftsstelle Leipzig

Löhrstraße 17, 04105 Leipzig  
Tel.: 0341 71005-0, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: leipzig@arbeitundleben.eu



### Geschäftsstelle Dresden

Könnertstraße 3, 01067 Dresden  
Tel.: 0351 4265820, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: dresden@arbeitundleben.eu



### Geschäftsstelle Chemnitz

Jägerstraße 8, 09111 Chemnitz  
Tel.: 0371 6511766, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: chemnitz@arbeitundleben.eu



### Jugendbegegnungsstätte Leipzig-Engelsdorf

Werkstättenstraße 4, 04319 Leipzig  
Tel.: 0341 6524233, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: jugendclub@arbeitundleben.eu



### Bildungsstätte Engertstraße

Bietergemeinschaft GABI  
c/o Berufsbildungswerk GmbH (bfw)  
Engertstraße 31, 04229 Leipzig  
Tel.: 0341 231004-18, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: gabi@arbeitundleben.eu



### Außenstelle Eilenburg

Maxim-Gorki-Platz 1, 04838 Eilenburg  
Tel.: 03423 6402023, Fax: 0341 71005-55  
E-Mail: eilenburg@arbeitundleben.eu

## Historie

- Situation in Ostdeutschland:
  - Ende 90er Jahre hohe Jugendarbeitslosigkeit
  - Abwanderung Ost → West
  - Unternehmen kämpfen ums wirtschaftliche Überleben
- Probleme vieler kleiner/mittlerer Unternehmen v.a. in Ostdeutschland
  - Geringes Eigenkapital
  - Keine Zeit für langfristige Personalentwicklung
  - Geringe Ausbildungsbereitschaft
  - Teilweise wenig Wissen über Ausbildung
  - Bürokratische Hindernisse für Ausbildung

**Idee: Externes Ausbildungsmanagement unterstützt Unternehmen in allen Fragen der betrieblichen Ausbildung**

## ... bei **ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.**

- Im Jahr 1999 in der Region Leipzig entwickelt, als Modelprojekt auf der Landesebene in Sachsen eingeführt und zwischenzeitlich auf Bundesebene in Deutschland etabliert (z.B. JOBSTARTER)
- ... seit 2006 sind wir im Bundesprogramm JOBSTARTER aktiv und in fast jeder Förderrunde beteiligt

Bei der Etablierung regionaler Unterstützungsstrukturen für die Ausbildung sind unsere jahrelangen Erfahrungen im EXAM von wesentlicher Bedeutung.

## Zielgruppen

- Kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen
  - Handwerk
  - Dienstleistung
  - Handel
  - Industrie
  - Soziales
- Jugendliche und junge Erwachsene mit/ohne Startschwierigkeiten
- Regionale Akteure der Berufsbildung (Netzwerke)

## Leistungsangebot für Unternehmen

- Beratung des Ausbildungsbetriebes (Personalentwicklung, Berufsbildung, Bedarfsermittlung, Rechtsvorschriften, Berufsfelder, Förderprogramme u.a.)
- Unterstützung bei der Gewinnung und Auswahl der Auszubildenden
- Abstimmung und Bearbeitung Berufsausbildungsvertrag
- Antrag auf Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse
- Erarbeitung Anträge Förderung
- Anmeldung zur Berufsschule
- Betreuung während der Ausbildung
- Vorprüfung Ausbildereignung personell und sächlich
- Unterstützung bei der Erlangung der Ausbildereignung

## Leistungsangebot für Unternehmen

- Erarbeitung Erhebungsbogen für Ausbildungsbetriebe
- Auswahl Ausbilder/in
- Koordination der Ausbildung (gemeinsam mit Ausbildungsbetrieb)
- Angebote zu und Organisation von ausbildungsbegleitenden Hilfen

- **Erarbeitung und Abstimmung betrieblicher Ausbildungsplan**
- **Erkennen: Was fehlt im Unternehmen?**
- **Organisation und Koordination erforderlicher Verbundausbildung**
- **Auswahl der überbetrieblichen Ausbildungsstätten**



**Unterstützung bei der Organisation von Verbundausbildung**

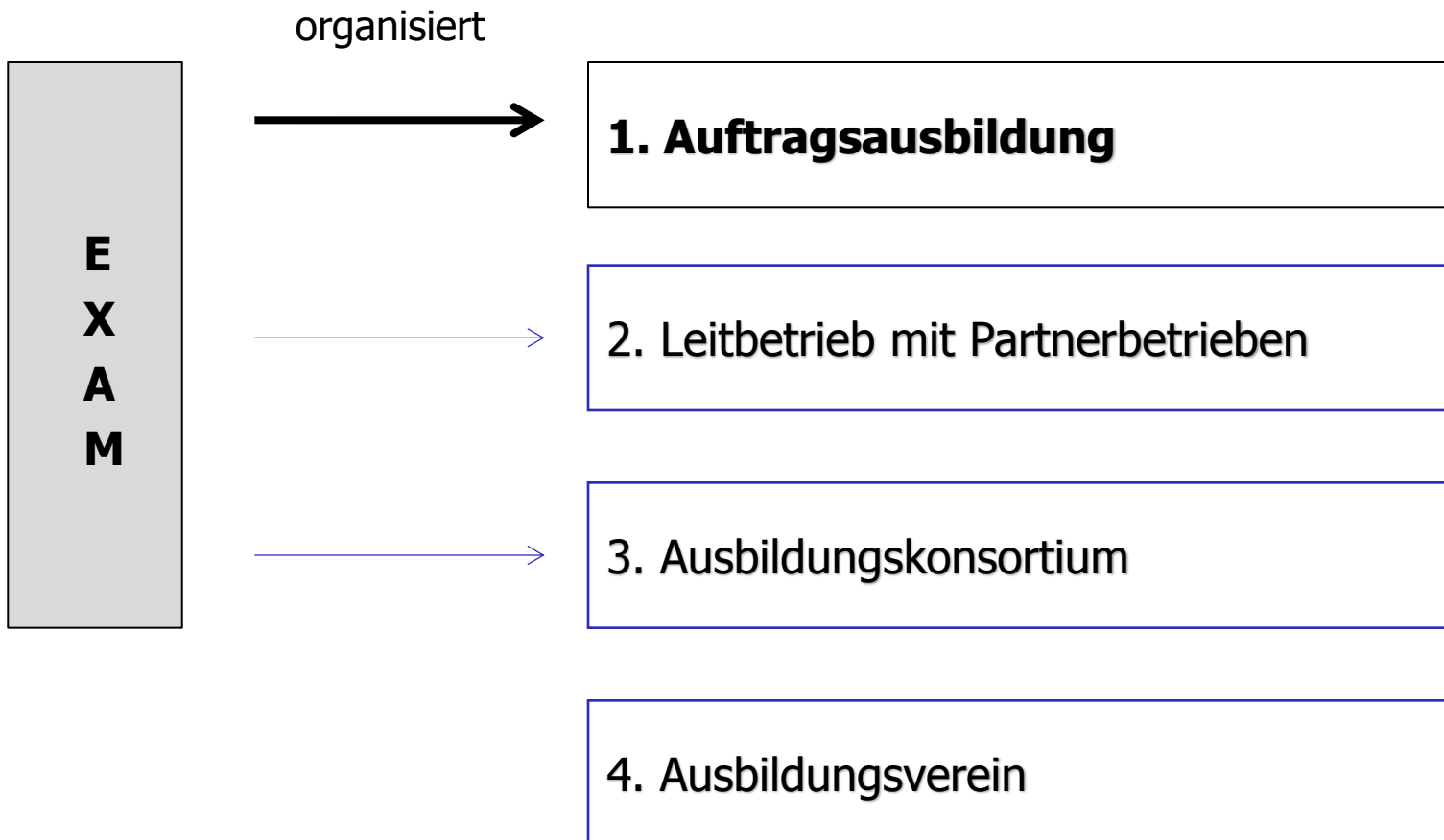


## Definition - Verbundausbildung

„Zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen der Ausbildenden können mehrere natürliche oder juristische Personen in einem Ausbildungsverbund zusammenwirken, soweit die Verantwortlichkeit für die einzelnen Ausbildungsabschnitte sowie für die Ausbildungszeit insgesamt sichergestellt ist (Verbundausbildung).“

§ 10 Abs. 5 BBiG i.d.F. vom 23.05.2005

# Verbundausbildung bei EXAM



## Arten der Verbundausbildung

### 1. Auftragsausbildung

- Instrument zur Nutzung von freien Ausbildungskapazitäten bei Betrieben oder Bildungsdienstleistern

(Besonderheit im Osten Deutschlands: Anwendung hauptsächlich zwischen Betrieb und Bildungsdienstleister)

### 2. Leitbetrieb mit Partnerbetrieben

- Stammbetrieb schließt die Ausbildungsverträge ab und bildet weitestgehend selbst aus
- Partnerbetriebe nutzen das Know-how und die Ressourcen des Leitbetriebes, um die Qualität der eigenen Ausbildung zu erhöhen

## Arten der Verbundausbildung

### 3. Ausbildungskonsortium

- Unternehmen bilden gleichberechtigt nebeneinander aus
- Anwendung des Rotationsprinzips

### 4. Ausbildungsverein

- Unternehmen bilden selbst aus
- Verein schließt die Ausbildungsverträge ab
- Verein übernimmt den verwaltungstechnischen/organisatorischen Teil

## Vorteile der Verbundausbildung

- Für den Betrieb (leichterer) Einstieg in die Ausbildung
- Ausbildungsstart auch bei nicht vollständigen Ausbildungsmitteln möglich
- Gemeinsames Lernen mit Gleichaltrigen
- Berufliche Handlungskompetenz im Mittelpunkt
- Intensivere Grundausbildung und Spezialisierung möglich
- Erhöhung der Qualität in der Ausbildung
- Ausbildung gestaltet sich vielfältiger und interessanter

**Externes Ausbildungsmanagement** gewährleistet für den Betrieb eine passfähige, effiziente und qualitativ hochwertige Einbindung von Verbundpartnern.

# Praxisbeispiel

## **Beispiel eines Ausbildungsverbundes (Auftragsausbildung)**

- 1 branchenbezogener Bildungsträger, 17 Beschäftigte
- 57 Kooperationsunternehmen in der beruflichen Erstausbildung mit 470 Auszubildenden
- Fachbereiche Metalltechnik, Elektrotechnik, Naturwissenschaft und kaufmännischer Bereich

## Service für die Unternehmen

- Annoncierung auf eigener Homepage und auf speziellen Azubi-Portalen
- Personalvorauswahl mit Eignungstest, Handlings und Interviews
- 2 x pro Jahr „Tag der offenen Tür“ mit Unternehmensbeteiligung
- Schulbesuche im Auftrag der Unternehmen
- Gemeinsamer Messeauftritt unter Beteiligung der Verbundpartner
- ...



## Inhalte

- Ziel der Berufsausbildung:  
Herausbildung von beruflicher Handlungsfähigkeit
- Berufliche-, Technische- und Sozialkompetenz
- Einheit von Ausbildung und Erziehung ist Anspruch und Herausforderung zu gleich
- Ausbildungsrahmenpläne – wenig über Vermittlung von Sozialkompetenz, keine zeitliche Einbindung

**Deshalb sind Eigeninitiative, Projekte, ... gefragt!**

## Kernfragen

Wie kann soziales Lernen in der Ausbildung nachhaltig gestaltet werden?

Wie können wir soziales Lernen für Azubis erlebbar und spürbar organisieren?

Wie gestalten wir Herausforderungen für Azubis beim sozialen Lernen ?

## **Notwendigkeit zum Perspektivwechsel!**

Ein Weg: „Lernen in fremden Lebenswelten!“

## Ideenfindung

Vorstellbar wäre:

- Auszubildende in eine Kindertageseinrichtung oder als Lesepatent in Grundschulklassen zu entsenden

Lebenswelt nicht fremd genug!

Entscheidung fiel auf Senioreneinrichtungen und Behindertenwerkstätten.

## Vorbereitung

Was war zu tun:

- Zustimmung der Unternehmen
- Senioreneinrichtungen und Behindertenwerkstätten für die Idee gewinnen
- Zeitpunkt auswählen (ausbildungstechnisch)
- Die „Macher“ einbeziehen, die Auszubildenden

## Vorbereitung

- Alle Unternehmen stimmten zu!
- Sechs Senioreneinrichtungen und eine Behindertenwerkstatt erklärten ihre Bereitschaft zur Mitwirkung
- Im Zeitraum Februar bis April waren 4 Wochen geplant
- Eine 5. Woche musste zusätzlich geplant werden
- 57 von 88 Azubis (aus 23 Partnerunternehmen) des 1. Ausbildungsjahres aus gewerblich/technischen Berufsbildern nahmen teil, auf Basis der Freiwilligkeit.

## Durchführung

Tätigkeiten während der Praxiswoche:

- Assistenz bei alltäglichen Tätigkeiten, wie z.B. Einkaufen, Spazieren gehen, Kochen
- Begleitung von Bewohnern/-innen bei Arztbesuchen
- Unterstützung bei der Gruppenfreizeitgestaltung, wie Kegeln, Bingo, Gymnastik oder Gedächtnistraining
- Begleitung bei Einzeltherapien, wie Vorlesen, biografische Gespräche
- Essenreichen bei Demenzkranken
- Einbindung und Mitarbeit in Produktionsprozesse der Behindertenwerkstatt

## Nachbereitung

- Die Azubis wurden gebeten vor und nach der Woche, sich selbst im Hinblick auf verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen einzuschätzen (Empathie, Teamfähigkeit, Flexibilität, Konfliktfähigkeit, Toleranz etc.)
- Die Auswertung dieser Vorher-, Nachher-Einschätzung lässt vorsichtige Rückschlüsse auf veränderte Sichtweisen bei den Azubis zu, gleichwohl die Überprüfung nachhaltiger Veränderungen erst in größerem Abstand zur Lernwoche möglich ist.

## Im Ergebnis

- Der größte Zuwachs wird bei der **Empathie** sichtbar.
- Auch bei **Toleranz, Flexibilität** und bei der Frage der **Wertschätzung der eigenen Ausbildung** zeigen sich deutliche Gewinne.
- Relativ konstant bleibt die Einschätzung im **Umgang mit Misserfolgen** sowie **Stärken und Schwächen**. Diese Kompetenzbereiche zeigen auch die höchsten Ausgangswerte. Hier scheint das Selbstbild deutlich gefestigt zu sein.



## Erfahrungen die prägen

Durch die Herausforderung zum Perspektivwechsel wurden **personale und soziale Kompetenzen** gefördert.

Die Teilnehmenden ...

- Lernten flexibel auf neue und ungewohnte Situationen zu reagieren
- Lernten eigene Stärken und Schwächen kennen
- Stärkten ihre kommunikativen Fähigkeiten
- Entwickelten Verständnis und Empathie für Menschen in anderen Lebenssituationen
- Erweiterten ihr Verhaltensrepertoire
- Lernten sich auf andere Menschen bzw. Teams einzustellen und machten neuen Rollenerfahrungen

## Fazit

„Dieses Projekt ist nur im Rahmen der Verbundausbildung realisierbar.“

Die Kombination aus ...

- Projektorganisation,
- sozialpädagogischer Begleitung der Auszubildenden,
- Vorbereitung der Einrichtungen,
- Management der Beteiligten und
- Sinnvolle „Ergänzung“ des Ausbildungsrahmenplanes (Zusatzqualifikation mit Zertifikat)

sind wesentliche Erfolgsgaranten für das Gelingen **betrieblichen Lernens** und öffnet Möglichkeiten für **strategischen Ansätze**.

## Feedback der Auszubildenden

- „Nach der Woche habe ich **mehr Respekt** vor dem Alter und vor alten Menschen. Vorher hatte ich nicht so den Bezug zu alten Menschen, aber durch die Woche habe ich verschiedene Schicksale kennen gelernt und denke nun anders über alte Menschen.“
- „In der Woche bin ich manchmal **an meine Grenzen gekommen** bzw. was ich so erlebt habe. Ich habe gemerkt, dass es hilft gelassen zu bleiben, gerade auch im Umgang mit schwierigen Situationen. Das würde ich gern mit in die Ausbildung nehmen, da hätte ich manchmal gern **mehr Gelassenheit**.“
- „Ich denke, ich gehe nun **offener und selbstbewusster** auf andere Menschen zu. Man sollte auch **keine Vorurteile** von anderen Menschen haben, egal wie sie aussehen.“

## Feedback der Einrichtungen

- „Die Bewohner geben gern ihre Lebenserfahrung an die Jugendlichen weiter, tauschen Meinungen aus und interessieren sich für jegliche Neuerungen. Die Jugendlichen haben auch in den Gesprächen signalisiert, dass die Zusammenarbeit mit den älteren Menschen eine unwahrscheinliche Lebensfreude mit großer Dankbarkeit zum Ausdruck bringt.“ (Curanum Merseburg)
- „Viele der Bewohner sind an uns herangetreten und haben uns ein positives Feedback gegeben und auch mitgeteilt, dass die Zeit viel zu schnell herumgegangen ist. Die Gesellschaft der jungen Menschen wurde von einigen Bewohnern sehr geschätzt und hat auch eine Abwechslung zum Alltag gegeben.“ (Ergotherapeutin Seniorenresidenz am Hufeisensee ProCurand)
- „Die Woche hat für beide Seiten viel gebracht. Ich war sehr zu frieden mit dem Interesse und der Einsatzfreudigkeit der Azubis. Sie haben einen neuen vielseitigen Einblick auf alte Menschen sowie den gesamten Bereich Altenpflege gewonnen.“ (Ergotherapeutin im Altenpflegeheim Riebeckpark)

---

## **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

Lassen Sie uns darüber ins Gespräch kommen ...

ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
Löhrstraße 17  
04105 Leipzig

Tel.: 0341 / 71005-0  
E-Mail: [info@arbeitundleben.eu](mailto:info@arbeitundleben.eu)  
Web: [www.arbeitundleben.eu](http://www.arbeitundleben.eu)